

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate
d. Blattstelle 5 Pf. wochen 5. Ab. 7
(Sonnt. 1/2 R.) angenommen
in der Expedition: Johanna-Allee
und Weissenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobitzsch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

N. 365. Sonntag den 30. December 1860.

Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Januar 1861 beginnende neue Abonnement der Dresdner Nachrichten werden von jetzt an Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zustellung für Dresden vierteljährlich 20 Rgr. Auswärtige haben sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden.

Die Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 30. December.

Se. Maj. der König hat den vorgestrigen Tag in vollkommen befriedigender Weise zugebracht und in der vorhergehenden Nacht zeitweise geschlafen. In Allerhöchsteren Reconvaldescenz ist keine Unterbrechung eingetreten.

Da wegen Krankheit S. M. des Königs und der Königin an dem bevorstehenden Neujahrstage die übliche Gratulationscour wegfällt, so findet auch irgend welcher sonstiger Empfang an dem allerhöchsten Hofe an diesem Tage nicht statt.

Se. Maj. der König hat dem Geh. Regierungsrathe im Ministerium des Innern D. R. F. Scharfsmidt die nach zurückgelegtem 40. Dienstjahre erbetene Versetzung in den Ruhestand unter Bezeugung allerhöchster Zufriedenheit mit dessen treuer und erfolgreicher Dienstleistung, sowie unter Beilegung des Charakters als Geheimrath, mit der Maßgabe bewilligt, daß derselbe seine Stellung als commissarisches Mitglied der Verwaltung der Landrentenbank, sowie der Altersrentenbank auch nach seinem Austritt aus dem activen Staatsdienst in der bisherigen Weise beibehält.

Der Legationsrath v. Goethe, schreibt man aus Berlin, bisher bei der Gesandtschaft am k. sächs. Hofe, ist, wie wir hören, auf seinen Wunsch vorübergehend zur Disposition gestellt und statt seiner der Legationssecretair v. Gundlach, zuletzt in Rom, zur königl. Mission in Dresden versetzt worden.

Zufolge Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern ist Art. 51 der Zeitschrift „die Grenzboten“ auf Grund Art. 128 des Strafgesetzbuches am 28. December in Leipzig provisorisch mit Beschlag belegt worden.

Aus dem communlichen Haushaltspläne für das Jahr 1861 ist ersichtlich, daß vermöge des Wachstums unserer Stadt, der Zunahme ihrer Einwohnerzahl und des mannichfach gesteigerten Verkehrs die städtischen Einnahmen sowohl als die Ausgaben fortdauernd im Steigen begriffen sind. Die Gesamteinnahme berechnet sich auf 337,607 Thlr., die Gesamtausgabe auf 336,857 Thlr., während im Vorjahr 1860 jene auf 321,661 Thlr. diese auf 317,494 Thlr. zu veranschlagen war, so daß für das künftige Jahr ein Mehr in der Einnahme von 15,946

Thlr. — und in der Ausgabe von 13,362 Thlr. sich herausstellt. Die Vermehrung der Einnahmen beträgt zusammen 20,301 Thlr. Sie gründet sich im Wesentlichen auf Mehrerträge der neuerlich durch Ankauf vermehrten Commungrundstücke der Jahr- und Wochenmärkte und der sämtlichen directen und indirecten städtischen Abgaben. Dagegen ergeben eine Anzahl Positionen eine Mindereinnahme von zusammen 14,355 Thlr., woran der Umstand den erheblichsten Antheil hat, daß von dem communlichen Betriebsvermögen diesmal nur 8000 Thlr., statt vorjährig 20,000 Thlr., zur Verwendung für das künftige Jahr gezogen werden können. Als Beitrag von dem Ueberschusse bei der Gasanstalt hat wiederum die Summe von 8000 Thlr. in Ansatz kommen können, obwohl die Preise des Leuchtgases vom 1. Jan. 1861 ab auf 2 Thlr. für 1000 Kubikfuß herabgesetzt werden sollen und verschiedene nöthige neue Anlagen und Bauten bei dieser Anstalt einen beträchtlichen Aufwand veranlassen. — Bezüglich der Ausgaben ergibt sich ein Mehrbedarf von zusammen 30,322 Thlr., der in der Hauptsache erforderlich wird für die öffentliche Beleuchtung mit Gas und Del, die im Jahre 1861 eine bedeutende Erweiterung erhalten soll, für eine durchgreifende Ausbesserung der Lehrergehälter bei den Schulanstalten, namentlich auch den Elementarschulen, für verbesserte Einrichtungen bei dem Feuerlöschwesen und für Einrichtung eines Siechhauses, indem es rathlich erscheint, aus dem Stadtarmenhanse die Siechen zu entfernen und in eine besondere Anstalt zu bringen. Verminderte Ausgaben treten insbesondere bei dem Aufwande für das Bauwesen hervor, weil der Schleusenbau in Antonstadt auf eine geringere Ausdehnung, als ursprünglich von der höchsten Behörde angeordnet war, sich wird beschränken können; ingleichen bei dem Stadtkrankenhanse, bei welchem der Bedarf für Baulichkeiten sich geringer stellt, und bei der Armenversorgungsbehörde, deren eigene Einnahmequellen ergiebiger geworden und wobei auch die aus vielen Stiftungen und durch wohlthätige Vereine den Armen und Bedrängten zufließenden Unterstützungen von dankbar anzuerkennendem Einflusse sind. — Der gesammte Zuschuß für die Armenversorgung mit Einschluß der Armen- und Krankenanstalten und der neuen Siechanstalt beträgt 63,803 Thlr. (statt vorjährig 61,410 Thlr.) — Der Bedarf aus der Stadtkasse für die Schulen ist von zusammen 25,626 auf 33,817 Thlr. gestiegen. — Bei dem günstigen Stande der Einnahmen wird die städtische Abgabe vom Grundwerthe und von den Miethzinsen nach den bisherigen Sätzen mit 54 Pfennigen von je 100 Thalern des Grundwerths und 18 Pfennigen vom Thaler des Miethzinses im Jahre 1861 zur Erhebung zu bringen sein. (Dr. J.)

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Nachdem im Laufe dieser Woche wegen der einfallenden Feiertage der Gerichtssaal vereinsamt geblieben, fanden am Freitage zuerst

chaften
haus
le, Kräfte
empfohl
Preisen die
genügend
noch einige
sonntags an
und 200
prophetisch
asse Nr. 1d.
um Anzeiger
ube
ant
rg. 5, 1 Tr.
welches die
g mit Rin-
kann hier-
Spielehule
iden,
Anfang
Nr. 25
Rgr., Arac,
e, Thee's in
Draht
Nr. 28 u.
Nr. 310.
old, Silber
ffenbücher u.
Nr. 2, 3 Tr.
Alte
ein dreimal
e Wallstraße
eunde.
so
straße.

wiederum mehrere Einspruchsverhandlungen von geringerem Belange statt. Die erste betraf den Fleischermeister F. R. Schmidt aus Radeburg, wegen staatsgefährlicher Schmähungen und Verleumdung des Steuerassessors Herrn Starke daselbst zu 3 Wochen 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. Letzterer war eines Tages in aufhabender Pflicht in den Schlachträumen Schmidts zur Bornahme einer Revision erschienen und hatte dabei auch die Vorlage der Steuerzettel verlangt. Jener aber empfängt denselben mit den Worten: „Du Spießbube, Du schlechter Kerl, Ihr seid nur da, um die Leute zu turbiren!“ und dies zwar deshalb, weil Starke einige Zeit vorher einen nicht richtig befundenen Schlachtzettel mitgenommen, in Folge dessen Schmidt die gewöhnliche Ordnungsstrafe hatte bezahlen sollen, was derselbe muthmaßlich für eine Art von Diebstahl zu erklären geneigt gewesen war. Da zur Abänderung des erstinstanzlichen Urtheils durchaus keine Gründe vorlagen, so fand dasselbe die Bestätigung des Bezirksgerichts. — Der zweite Einspruch war abermals ein ganz ungerechtfertigter und erhoben von dem bereits einmal mit 2 Jahren und 3 Monaten Arbeitshaus und mit 1 Jahr Zuchthaus bestrafte Handarbeiter K. Martin Kühne allhier. Derselbe hatte einem am letzten Markte hier feilhalten den Bieranten, Namens Philippi, dem er als Tagelöhner behilflich gewesen, ein Kästchen mit 8 Brillen und einer Partie Nähnadeln entwendet und dieselben bald darauf dem Maurer Beger allhier zum Kauf angeboten. Dieser, der den Burschen kennen mochte, erstattete Anzeige und die Geschichte kam auf diese Weise an den Tag, wobei sich ferner ergab, daß Kühne an demselben Tage auch von dem genannten Philippi 1 Rgr. zu Holung eines Lichtes erhalten, diesen Betrag sich aber gleich darauf in betrügerischer Absicht nochmals von dessen Frau hatte ausbändigen lassen. Es traf ihn deshalb das unvermeidliche Jahr Arbeitshaus. Da sich jedoch herausstellte, daß in der Sache noch einige Erörterungen stattzufinden hätten, so wurde die Verhandlung vertagt. — Den dritten Einspruch hatte die unverehelichte Sophie Pauline Lehmann allhier veranlaßt. Sie war während der letzten zwei Jahre bei Herrn Kaufmann Bürkner allhier als Wickelmacherin in dessen Cigarrenfabrik beschäftigt gewesen und hatte dieses Verhältniß zur fortgesetzten Untreue gegen ihren Brodherrn benützt. Denn sie war angeklagt, demselben eine Partie von mindestens 265 Stück Cigarren nach und nach entwendet zu haben. Anfänglich hatte sie das Vergehen gestanden, später aber wieder geläugnet und angeführt, sie habe die fraglichen Cigarren von dem Werkmeister Ziesche geschenkt erhalten, mit dem sie ein Liebesverhältniß gepflogen haben wollte. Letzterer hat aber auf Befragen bloß zugegeben, daß er ihr vor längerer Zeit einmal 50 Stück geschenkt habe. Da nun ein von ihrer Hand geschriebener Brief, in welchem sie des Vergehens sattfam geständig war, ferner der Umstand, daß mehrere Cigarrenarbeiter zuweilen bemerkt hatten, wie sie aus den dastehenden Kästen unbefugter Weise Cigarren mitgenommen, endlich auch die Thatsache, daß Ziesche als Werkmeister bloß im Besitze sortirter Cigarren sich befindet, die bei ihr gefundenen aber unsortirte waren, zu ihrer Ueberführung vollständig genügte, so wurde sie wegen Unterschlagung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, welches Erkenntniß der Gerichtshof bestätigte. — Der vierte Einspruch führte eine Wirthshauscene auf. Am 21. Januar war ein gewisser Schumann in der Schänke zu Kleinschönberg bei Wilsdruff erschienen und hatte daselbst gespielt. Nicht weit von ihm an einem anderen Tische saß der Handarbeiter K. E. F. Knoch ebendaher mit einem seiner Bekannten, Namens Böllner, zu denen sich Schumann nach Beendigung des Spieles einige Zeit gesellte. Bald aber ruft er das Schänkmädchen herzu, in der Absicht, seine Zecher zu bezahlen, bei welcher Gelegenheit er 2 Gulden aus der Tasche bringt. Knoch bittet ihn darauf, ihm einmal ein solches Stück herzugeben, weil er noch keins gesehen habe, und als Schumann sich dessen weigert, reißt es ihm Knoch plötzlich aus der Hand und steckt es in seine Westentasche. Anfänglich betrachtet man die Sache als Spas; Schumann entfernt sich unterdeß einige Augenblicke und fordert alsdann sein Geld ernstlich zurück. Aber Knoch will es nicht haben, und so kommt die Sache zur Untersuchung, in Folge

deren, da Böllner bezeugt, daß Knoch das Geld wirklich eingesteckt habe, und dessen Exception, er habe das Stück wieder auf den Tisch gelegt und es könne auch ein Anderer Schumanns damalige Trunkenheit zur Aneignung desselben benützt haben, in den Zeugenaussagen keinerlei Unterstützung findet, Knoch wegen Diebstahls zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Auch dieses Erkenntniß wurde bestätigt. — Der fünfte Einspruch betraf eine Privatklagsache des Herrn Advocat Hermann Matthäi wider den Schänkwirth J. Trougott Bollsack allhier. Da aber Bollsack sich gegenwärtig zur Abbüßung einer über ihn verhängten Strafe im Arbeitshause zu Zwickau befindet, eine Nachricht darüber jedoch, daß ihm die Ladung zu dem jeßigen Termine rechtzeitig insinuirt worden sei, nicht anher gelangt war, so wurde die Verhandlung bis auf Weiteres vertagt.

— In der Nacht zum 25. d. M. sind die an beiden Seiten der Aufgänge nach dem Belvedere auf der Brühlischen Terrasse angebrachten, den Eingang zum Restaurant bezeichnenden und mit entsprechender Inschrift versehenen Tafeln auf gewaltsame Weise abgebrochen und von der Terrasse nach dem ehemaligen Gondelhafen hinabgeworfen worden. Für Entdeckung des Frevlers ist eine Belohnung von 5 Thalern ausgesetzt worden.

— Unsere Vergnügungs- und Bierlokale hatten sich in den Festtagen eines sehr starken Besuchs zu erfreuen. Die großen Etablissements waren mit Gästen überfüllt und überall Festlichkeiten veranstaltet, so daß die Besitzer eine recht bedeutende Einnahme erzielten.

— Königl. sächs. Erfindungspatente. Auf 5 Jahre ertheilt: am 22. Dec. Herrn August Commichau in Dresden auf eine Construction von Dofen und Dampfesseln; dem Maschinen-Ingenieur Herrn Louis Stoesger in Breslau auf Verbesserungen an der demselben am 11. Dec. 1850 patentirten Locomotivensuerung für Steinkohlen.

— Vorgefunden wurde in Leipzig der Student der Philosophie K. aus Markersbach bei Annaberg, nachdem er seit dem zweiten Weihnachtstage unbemerkt in seiner Wohnung geblieben war, daselbst erschossen in seinem Bette aufgefunden. Am zweiten Feiertage war ihm noch Suppe und auch eine kleine Summe Geldes zur Reise in seine Heimath verabreicht worden. Beides wurde noch in seinem Zimmer vorgefunden. Ein bestimmter Grund dieses Selbstmordes kann nicht angegeben werden.

— Die Zeiten, in denen die deutsche Journalpresse nur mit Reid auf ihre englische oder amerikanische Collegin sehen konnte, dürften vorüber sein. Die in Leipzig erscheinende illustrierte Wochenschrift, die Gartenlaube, ist augenblicklich unter allen Zeitschriften, zwei englische und amerikanische vielleicht ausgenommen, die verbreitetste. Nicht nur ganz Deutschland, Rußland, England, Schweden, Dänemark, Schweiz und Frankreich consumiren Massen dieses beliebten Blattes, auch in Amerika, Australien, Asien, Ost- und Westindien hat sie zahlreiche Abnehmer. Die Verlagsbandlung läßt augenblicklich 110,000 Exemplare abziehen, zu deren Druck 4 Doppelschnellpressen, durch eine calorische Maschine getrieben, Tag und Nacht arbeiten. Trotz alledem erfordert die Herstellung einer Nummer incl. Satz 18 bis 20 Tage. Die große Verbreitung des Blattes erlaubt der Redaction ungewöhnliche Honorare zu zahlen, die sich in einzelnen Fällen bis zu 100 Thln. pro Bogen steigern. Von allen Illustrationen werden galvanische Kupfernieder schläge abgenommen, um sofort vom cliché zu drucken, sobald der Stock zerspringt. Die Kosten dieses, im Verhältniß zu seiner glänzenden Ausstattung und seinem gebiegenen Inhalte äußerst billigen Blattes sind bedeutend, man berechnet die Herstellung einer Nummer — ohne Expeditions- und Handlungskosten — auf 2200—2400 Thlr. Es werden diese Unkosten begreiflich, wenn man weiß, daß jährlich allein nahe an 12 Millionen Bogen starkes Papier verdruckt werden und einzelne Illustrationen 130—150 Thlr. kosten. Sehr bedeutend werden die Kosten noch durch die Freiemplare erhöht, welche der Verleger den Sortimentsbuchhändlern gewährt, die auf 12 eins, auf 100 zehn, auf 1000 hundert erhalten, so daß bei 100,000 Exemplaren Absatz nahe an 10,000 Freiemplare zu demselben und. In welcher Weise die Zeitschrift

verbreit
dieser
Zeitungs
Das D
hier zu
und
durch
sprach
theilwei
vermisst
Die da
enthält
tenden
Sähe v
Adagio
rechtfert
das G
Blasma
hbr br
sch ebe
aus, u
senthum
macht
tener U
spiele
haupt
ten De
gen Ta
faltung
ten des
Kutsche
wurden
ferkeru
Knalleff
in wei
wenigst
Hauptst
vom se
Carré
bern u
engagi
noch u
bigkeit
berung
größter
dessen
Seite
nicht
cirt b
und C
sein P
führt
faltig
tem G
des M
die G
Rasch
bitus
Hand
alles
wohn
selbst
bunde
Frei
Giga
dern
die h
Bau

verbreitet ist, geht daraus hervor, daß viele deutsche Sortimentsbuchhandlungen 600 und 700 Expl. empfangen, die Leipziger Zeitungsexpedition aber allein 13,000 Expl. bezieht.

— Dritter Produktionsabend des Tonkünstler-Vereins. Das Quartett in Es-dur von Mendelssohn-Bartholdy, welches hier zum ersten Male von den Herren Hüllweck, Körner, Öbring und Grühmayer zur Aufführung gebracht wurde, zeichnete sich durch seine gediegene Composition besonders günstig aus, doch sprach uns das Werk im Ganzen weniger an, da wir darin theilweise das Charakteristische Mendelssohn'scher Compositionen vermissen. Das Scherzo und Adagio gefiel uns noch am besten. Die darauf folgende Serenade für Orchester von Joh. Brahms enthält des Gelungenen viel und zeugt jedenfalls von dem bedeutenden Talent des Componisten. Namentlich sind die beiden ersten Sätze von höchst angenehmer Wirkung, doch konnten wir in dem Adagio und der Menuett die Benennung von Serenade nicht gerechtfertigt finden. — Den Schluß des genussreichen Abends bildete das Concert für 3 Claviere von S. Bach, welches die Herren Blaschmann, Spindler und Merkel auf das Vorzüglichste zu Gehör brachten. Diese Composition des Altmeisters Bach zeichnet sich ebenso sehr durch Höheit, wie edle Einfachheit der Gedanken aus, und muß man jedenfalls zugestehen, daß das jetzige Virtuositentum in dieser Richtung eher Rückschritte als Fortschritte gemacht hat. Obgenannte Herren spielten das Concert in so seltener Uebereinkimmung, daß man beinahe hätte glauben sollen, es spiele nur ein Einziger, und sind wir sowohl ihnen, wie überhaupt dem Tonkünstlerverein für die gestrigen Leistungen zu wärmsten Danke verpflichtet.

— Durch den starken Schneefall zeigte sich schon am gestrigen Tage die Winterfreude des Schlittensfahrens in schönster Entfaltung. Viele der Droschkentutcher bedienten sich zu ihren Fahrten des leichten Schlittens; in Ställen und Remisen klingelte unter Kutschhänden das Schellengeläute, Panther- und Bärendecken wurden gelüftet und die große Schlittenpeitsche nach langer Einferkerung an die Luft gebracht, damit sie eingeübt werde zu neuen Knalleffekten. Dem Anschein nach wurden schon Schlittenpartien in weitere Ferne unternommen, denn gestern gegen Abend kamen wenigstens an 30 mit Herren und Damen besetzte Schlitten die Hauptstraße herabgefahren, in deren Mitte ein Militärmusikchor vom schaukelnden Schlitten lustige Weisen erklingen ließ.

— Im Verlaufe der letzten Zeit sind im Circus des Herrn Carré mehrere neue Mitglieder, sowie eine Gesellschaft von 6 Arabern und Marokkanern, letztere jedoch nur für 6 Vorstellungen, engagirt worden. Zuerst der Kautschuckmann, Hr. Petropolis, das noch ungelöste anatomische Räthsel, dessen aalgleiche Körpergeschmeidigkeit schon bei Anwesenheit des Herrn Renz allgemeinste Bewunderung erregte, jetzt aber durch noch größere Vollkommenheit zum größten Staunen hinreißt. Dann der Mulatte Harry Walker, dessen mehr als tollkühne Produktionen auf dem schwingenden Seile ihres Gleichen an Behendigkeit und höchster Beweglichkeit nicht wieder finden. Die Zuschauer beben für ihn, er aber exercirt bis an die äußerste Grenze der Lebensgefahr seine Sprünge und Schwingungen so ruhig, wie ein frohschlütiger Engländer sein Beefsteak an wohlbesetzter Tafel verzehrt. Hr. Chamwellis führt Verwandlungsscenen zu Pferde vor, aber in reicher Mannigfaltigkeit und mit außergewöhnlichem Humor und tief ausgeprägtem Character, so daß sein Auftreten zu den anziehendsten Piegen des Programms gehört. Nicht weniger Theilnahme erwarben sich die 6 dunkelfarbigen Gymnasten des wärmeren Erdtheils. Die Raschheit und Wildheit der Bewegungen, ihr ganzer äußerer Habitus, das Kagen- und Hyänenartige des Sprunges, die sichere Handhabung schneidender Waffen zu den gefährlichsten Spielen, alles das kennzeichnet sie als Söhne eines Landes, in dessen Einwohnern das Blut schneller kreist und der Mann mehr auf sich selbst angewiesen ist, deshalb auch Energie, Wildheit und Ungebundenheit sich in viel höherem Grade als anderswo finden. Freilich fehlt ihnen bei diesen charakteristischen Eigenschaften die Eleganz, die wir an den Brüdern Nicolle so allgemein bewundern. — Von neuen Piegen des Programms sind zu erwähnen die hohe Schule, geritten von Hr. W. Carré ohne Sattel und Zaum, ein Triumph der Pferdedressur; ferner das allgemein be-

jauchzte, amazonengleiche Schmelzen der Mad. Käthchen Carré; die leichten, ätherischen, mit excellenter Pierlichkeit ausgeführten Sprünge von Josephine Dach, ebenso die zierlichen Pas ihrer Schwester Katharine Dach; das wunderbare Voltigiren des Hrn. Kremser; die allemal das größte Furore machenden Productionen des Herrn Salamonsky und die von ihm im Verein mit seiner Schwester Adelheid ausgeführten Tänze; die Executionen der lieblichen Schwestern Anna und Edmund Rudolph; das so beliebte Auftreten des Clowns Sontard, dessen drastische Einfälle jedem Abende eine ganz besonders wohlthuende Würze ertheilen und der sich besonders gern an dem Stallmeister Georg reißt. Letzterer ist ein durch sein Wildwerden besonders wirksamer Naturkomiker, der beim zweiten Auftreten der Afrikaner als ein solcher verkleidet, und indem er sich in afrikanischen Sprüngen versuchte, homerisches Gelächter erregte und dann vom Publikum noch ganz besonders gerufen wurde. — Nächsten Dienstag treten, laut Zettel, die 6 Araber und Marokkaner zum letzten Male auf. S.

Tagesgeschichte.

Koburg, 24. Dec. Die „Dsb. P.“ meldet: Der Herzog von Koburg-Gotha hat die erste Dekoration eines von ihm neu gestifteten Haus-Ordens dem Dichter Alfred Meißner, der das Weihnachtsfest am Koburger Hofe zubringt, verliehen.

Wien, 27. Dec. Dem in Dresden verhafteten Grafen Ladislaus Teliki stellte sich auf der Grenzstation Bodenbach ein kaiserlicher Beamter vor mit der Erklärung, er sei beauftragt, ihn auf der Tour nach Prag — die in einem Wagen erster Klasse gemacht wurde — zu begleiten, und von Anlegung irgend einer Fessel war nicht die Rede. In Prag hatte der Graf, der als früherer Gesandter der Insurrectionsregierung in Paris bekannt ist und als die Seele der ungarischen Emigration gilt, eine behördliche Vernehmung, und wurde sodann in gleicher Weise, wie er hierher gebracht worden, nach der Festung Josephstadt abgeführt, wo er internirt bleiben wird.

Wien, 24. Dec. An der heutigen Börse machte die Nachricht Sensation, daß die am 1. Januar fälligen Zinsen des Nationalanlehens nicht in Silber, sondern in Banknoten mit einem Aufgeld von 40 Procent bezahlt werden sollen. Unserer Seits waren wir wenig von dieser Nachricht überrascht; nachdem der Stand des Agio sich seit geraumer Zeit um die Zahl 40 herum bewegt, sind wir nicht weit von den schlimmsten Tagen der Börsennotirungen während der Kriegszeit im Jahre 1859 entfernt, und wir erwarteten nichts Anderes, als daß der Vorgang, der damals mit den Zinsen des Nationalanlehens stattgefunden hat, auch heute sich wiederholen muß. Wie man hört, will das Finanzministerium den Staatsgläubigern gewissenhaft Rechnung tragen für die Differenz, die sie durch die Zahlung in Banknoten erfahren, und es soll nicht wie im Jahre 1859 der Durchschnitt der Course von den letzten drei Monaten, sondern der Durchschnitt des Agiostandes des abgelassenen Monats berechnet werden, so daß der Coupon vom 1. Januar mit 140 bezahlt werden wird. Wie hoch wird der Cours der April-Coupons sein? Das Ministerium hofft allem Anscheine nach, daß bis dahin die Reichsvertretung zusammenkommt. Wird dies wirklich der Fall sein können, wenn man warten muß, bis die Landtage die Reichsräthe gewählt haben? — Die am 1. Januar fälligen Silbercoupons betragen ungefähr 7½ Millionen. Wenn die Finanzverwaltung trotz aller Anstrengungen nicht in der Lage ist, dieselben in klingendem Metall zu zahlen, wie will sie die Zahlungen in Venetien in Silbergeld bestreiten? Das Gerücht, daß von Neujahr an die österreichischen Banknoten im Venetianischen Zwangscours haben sollen, scheint uns ein sehr begründetes.

Wien, 28. Dec. Ein Privattelegramm des „Wanderer“ aus Pesth vom 27. Dec. meldet: „Eine Generalversammlung der Stadt Pesth hat heute beschlossen, an den Hofkanzler eine Vorstellung zu richten, damit Graf Teleky freigegeben oder, wenn dies un erreichbar sei, dem ungarischen Competenzgerichte übergeben werde.“

Paris, 26. Dec. In Folge der starken Kälte hat die Militärbehörde angeordnet, daß von heute an bis auf weiteren Befehl alle Posten der Pariser Garnison, so wie der Forts von Stunde zu Stunde, anstatt wie gewöhnlich von zwei zu zwei

lich ein-
ad wieder
rer Schu-
en benutzt
ng findet,
verurtheilt
Der fünfte
vocat Her-
itt Bollsch
bhängung ei-
u Zwickau
Adung zu
nicht an-
Weiteres

iden Seiten
Teraße an-
n und mit
same Weise
en Gondel-
Frevlers ist

sich in den
Die großen
U Festivität-
e Einnahme

Zahre er-
in Dresden
dem Ra-
auf Ber-
patentirten

der Philo-
er seit dem
ohnung ge-
aufgefunden.
auch eine
verabreicht
vorgefunden.
nicht angege-

ilpresse nur
legin sehen
einende illu-
blichlich un-
he vielleicht
Deutschland,
und Frank-
ch in Ame-
ie zahlreiche
110,000
ressen, durch
ht arbeiten.
er incl. Satz
attes erlaubt
die sich in
eigern. Von
schläge abge-
d der Stock
seiner glän-
äußerst bil-
erstellung ei-
esen — auf
h, wenn man
starles Papier
—150 Thlr.
ch die Frei-
buchhändlern
hundert er-
an 10,000
die Zeitschrift

der Philo-
er seit dem
ohnung ge-
aufgefunden.
auch eine
verabreicht
vorgefunden.
nicht angege-

der Philo-
er seit dem
ohnung ge-
aufgefunden.
auch eine
verabreicht
vorgefunden.
nicht angege-

der Philo-
er seit dem
ohnung ge-
aufgefunden.
auch eine
verabreicht
vorgefunden.
nicht angege-

Stunden, abgelöst werden sollen. — Die sämtlichen Pariser Blätter bringen ein Schreiben des Generals Lamoricière, das im „Dixit“ erschienen, worin derselbe sich dagegen verwahrt, daß er von Louis Napoleon eine Erlaubnis begehrt, um in päpstliche Dienste zu treten. Nur die eine Bedingung habe er bei der von ihm übernommenen Mission gestellt, nicht gegen Frankreich zu sechten. „Die Napoleoniden, heißt es zum Schluß, haben vermuthlich die Epäche vergessen, wo ihr Patron ohne die Erlaubnis Louis Philipps Bürger von Aargau und Capitain im Dienst der Schweiz war, was ihn nicht verhinderte, sich als französischer Bürger zu finden und zum Repräsentanten und dann zum Präsidenten der Republik ernannt zu werden. Wenn ich bei dem Werke, das ich unternahm, unterliege, schiert es mich wenig, ob ich nach dem Code Napoleon französischer Bürger bin, oder nicht; wenn es aber gelingt, und ich nach Frankreich zurückkehre, so wird mir das Land nöthigenfalls mein Recht durch Acclamation zurückgeben. Der alte Montluc sagte: „Meine Seele gehört Gott, mein Degen dem König, aber mein Name mir allein.“ Dem Papst habe ich meinen Degen angeboten, meine Seele Gott empfohlen, aber um „meine Ehre rein zu erhalten“, will ich nichts von dem Kaiser. Der General de Lamoricière.

Italien. Aus Gaeta wird mitgetheilt, daß die am weitesten vorgeschobene Batterie der Festung von den Piemontesen die Croatenbatterie genannt wird, obgleich auch nicht ein einziger Oesterreicher sich in ihr befindet. Sie wird ausschließlich von Schweizern bedient, und steht unter dem Commando des schweizerischen Hauptmanns Sury; unter ihm sind einige französische Offiziere: F. de Charette, Bertholet, de St. Bris und de la Chesnaie. Der Graf von Caserta kommt sehr häufig hin, wo er dann selbst die Kanonen visirt oder oben auf die Brüstung steigt, um die Kugeln pfeifen zu hören. Neulich, wo er in großer Gefahr schwebte, mußte einer der französischen Offiziere ihn um den Leib fassen und mit Gewalt herunterziehen. Diese „Croaten“-Batterie zählt 26 Geschütze; es ist dieselbe, in welcher während der Belagerung von 1806 Offiziere und sämtliche Mannschaft getödtet wurden.

Warschau, 6. Dezember. Man schreibt dem „Bromberger Wochenbl.“: In diesen Tagen wurde ein junger Kangleibeamter des hiesigen evangelischen Consistoriums von der preussischen Grenze auf die hiesige Citadelle eingebracht. Derselbe ist aus der Provinz Posen gebürtig und hatte hier vor mehreren Jahren seinen dauernden Wohnsitz genommen. Da er bei den bekannten Demonstrationen während der Anwesenheit des Kaisers stark compromittirt war und die Polizei ihn namentlich in Verdacht hatte, daß er ein damals sehr verbreitetes anstößiges Volkslied verfaßt habe, so ergriff er die Flucht und es gelang ihm, glücklich über die Grenze nach der Provinz Posen zu entkommen, wo er sich bei seinen in der Gegend von Grabow ansässigen Brüdern aufhielt. Die russische Polizei machte nun alle möglichen Versuche, den Flüchtling in die Hände zu bekommen. Alles war vergeblich. Endlich steckte sie sich hinter den Chef eines in der Nähe von Grabow gelegenen russischen Grenzzollamtes. Dieser lud den jungen Mann nebst dessen Brüdern, mit denen er in sehr freundschaftlichem Verhältnisse lebte, zu einer Partie Whist ein. Die Einladung wurde angenommen, aber der Flüchtling, der Verdacht schöpfte, blieb zu Hause. Da die Brüder um 1 Uhr in der Nacht noch nicht zurückgekehrt waren, so wurde er unruhig und entschloß sich, nach der Ursache ihres langen Ausbleibens zu forschen. Er bekämpfte seinen Argwohn und machte sich auf den Weg nach dem Grenz-

zollamte. Kaum hatte er die Grenze überschritten, so wurde er von Abgesandten der Warschauer Polizei, die im Hinterhalte lagen, festgenommen und noch in derselben Nacht auf die hiesige Citadelle gebracht.

Petersburg, 22. Dezember. Vor einigen Tagen ist es in Narwa wegen der Selbstbestimmungsfrage zu einer offenen Revolte gekommen. Die Zahl der Bauern, welche sich dabei betheiligten, giebt man auf 300 an. Die Regierung ist indes sehr energisch aufgetreten. Drei dieserhalb sofort requirirte Bataillone umzingelten die Aufständischen, und ward die Spießführerschaft an ihnen auf der Stelle vollzogen. Sechs Häufel führer schlug man in Eisen und sind dieselben bereits auf dem Wege nach Sibirien.

Königliches Hoftheater.

Am 28. December zeigte sich nach Jahre langer Pause einmal wieder Albin's Lustspiel „Die gefährliche Lante“ (neu einstudirt) auf den Brettern, welche die Welt bedeuten — und ganz in's Besondere hier bloß bedeuten, denn jene längst vergangenen Zeiten, da der kunstgebildete Schauspieler mit dem gemeinen Gauller im Volksbewußtsein noch auf einer und derselben Stufe stand, sind heut zu Tage, wo Schauspielerinnen mit Fürsten sich vermählen — leider und Gott sei Dank — längst schon Kococco geworden. Zudem leidet das Stück noch an bedauerlichen fühlbaren Längen, welche nur noch durch die größeren Längen der Zwischenacte übertroffen wurden und über welche lediglich das gewandte und auf das zufällig anwesende Publikum wohl betheiligte Spiel des Hrn. Winger (Emmerling) und der Frau von Buzhowsky (Abele) hinweghalf. Sehr erhellend wirkten auch die Herren Meister (Sühain), Kramer (Leutnant v. Strachschüp) und Böhme (Oberkellner). — Sehr passend ging dem genannten Stücke das Castell'sche Lustspiel „Die Schwäbin“ voran — denn dasselbe enthält in seiner Fabel hauptsächlich ganz das Nämliche, wie die „gefährliche Lante“, nur kürzer und in geschickterer Zusammenfügung.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Kunst der Photographie zeigt sich immer herrlicher und praktischer in ihrer Anwendung. So wurde unlängst in München an kompetenter Stelle ein Besuch überreicht, dem statt eines ärztlichen Zeugnisses oder sonstigen Beleges eine Photographie des Bittstellers mit besonderer Hervorhebung des kranken Körpertheiles nach der Natur beigegeben war.

* Künstliche Blumen und Obstarten fertigt man jetzt zu Paris aus Brodkrume, Magnesia und feingepulverter Stärke. Hat der Teig, den man mit gewöhnlicher, den erwähnten Substanzen beigemengter Teigmasse erhalten kann, gegobren, so ist er geeignet, alle Formen und Farben anzunehmen. Indig-Karmin, Safran und verschiedene Lackarten können zum Färben der Masse benutzt werden. Als Firnis wird eine Lösung von Gummi-Gutti in Alkohol angewendet.

* Wie man erfährt, sind in diesem Jahre in vielen Familien die Christbäume in Brand gerathen, was meist dadurch geschah, daß man Zweige ihrer Decoration entkleidete, worauf sie unbemerkt mit den Lichtern in Berührung kamen und Feuer fingen. Wenn es auch überall gelang; die brennenden Bäume ohne Hilfe zu löschen, so wurden doch die um die Christbäume herum aufgebauten Sachen, namentlich Kleidungsstücke, durch Brandlöcher verdorben.

Lesser's
Steindruckerei
fertigt elegant und billig

Visitenkarten

No. 10.
gr. Schlessgasse
vis-à-vis der Moritzstraße.

Blauischer Lagerkeller (Chemnitzer Straße)
im obern Saale, heute Sonntag den 30. Dec. von 3½ Uhr an
Großes National-Gesang- und Zither-Concert
von Franz Allan nebst Gesellschaft.

Entrée à Person 2½ Ngr. Anfang halb 4 Uhr. Der Saal ist sehr gut geheizt.

58r. Landwein

weiß, à Cim. 12 Thlr., Kanne 5 Ngr., empfiehlt G. Hanisch, Amalienstraße No. 7.

Altes Zinn wird gekauft

das Pfund 1/2 Ngr.; Waisenstraße No. 6 im Porzellengeschäft.

Circus Carré auf dem Judenteiche.

Heute, Sonntag den 30. December 1860

große Vorstellung.

Auftreten der Araber und Marokkaner.

Dieselben treten bloß noch in 3 Vorstellungen auf.
Zum Schluß: **Großer Sprung des Ras Mustafa über 8 Pferde**
von einer Steinplatte aus.

Das Nähere die Tageszettel. — Anfang 7 Uhr. — Morgen brillante Vorstellung.
Dienstag den 1. Januar finden 2 Vorstellungen statt.
Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

Männergesangverein Lyra.

Dienstag den 1. Januar 1861

Musikallisch - deklamatorische Solrée im Saale zu Hamburg.

Anfang 5 Uhr. Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen Wislbruff-
ferstraße Nr. 13 im Kürschnergewölbe des Herrn Commichau und beim Hrn.
Restaurateur Richter auf Hamburgs.

Restauration zum Waldschlößchen.

Morgen zum Sylvester-Abend

Grosses Extra-Concert

vom Herrn Musikdirector Friedrich Laade.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
Um zahlreichen Besuch bittet
D. Zeinmer.
NB. Noch erlaube ich mir ein geehrtes Publicum aufmerksam zu machen, daß für
fröhliche Ueberraschung gesorgt ist, und die Gasbeleuchtung bis zum Schluß des Con-
certs dauern wird.
D. D.

en gros et en detail **Neujahrskarten** en gros et en detail

ernsten und launigen Inhalts

empfehlen **L. Weickert's Kunsthandlung,**

große Schießgasse Nr. 11.

Heute nach 4 Uhr geöffnet.

Um mein Weinlager etwas zu verringern, empfehle ich zum Christfeste

guten 57r. Rheinwein

in Flaschen zu den billigsten Preisen

C. F. Grünzig,

Wislbruffer Straße Nr. 18,
zur Weißbierhalle.

Neujahr - Witz - und Gratula- tions - Karten

bält die neuesten Sachen bietend, anerkannt grosses Lager

C. G. Schütze, Neustadt, gr. Meiss- nergasse 1.

Tanzunterricht.

Daß den 2. Januar ein Coursus beginnt.
zeigt ergebenst an **F. Reimer,**
Antonstadt, Glaciestraße Nr. 6.

Billigeres Brod!

Leipziger à Pfd. 11 Pf.,
Hausbackenbrod à Pfd. 10 Pf.,
Schwarzbrod à Pfd. 9 Pf.
Schreibergasse Nr. 18

Citronen-Punsch-Essenz

No. 9,

zu welchem sich bis 3 Theile heißes Wasser
gießen lassen, verkauft in 1 Fl. 12 Ngr.,
in ½ Fl. 6 Ngr., in Gebinden billiger, so-
nach kommt 1 Kanne Punsch 3 Ngr.

die Sprit- und Liqueurfabrik von

Oswald Seifert,

Nr. 4. Landhausstraße Nr. 4.

Billigeres Brod.

Brodbackerei Großenhainer-Str.

Leipziger Brod à Pfd. 11 Pf.,
Hausbackenbrod . . . 9½
Schwarzbrod . . . 8½

Es wird zu kaufen gesucht

6 Duzend durchbrochene weiße Porzellan-
Porzellanteller, im Ganzen und auch im Ein-
zelnen: Weißgasse Nr. 6 im Porzellengeschäft.

Stum, à R. 8—30 Ngr., Arac,
Cognac, Weine, Ther's in
vorzüglichen Qualitäten bei

E. C. Melzer,

Ostraallee
Nr. 28 u.
Loßwitz Nr. 310.

Tanz-Unterricht.

Daß mit dem Januar ein neuer Tanz-
Unterrichts-Coursus beginnt, zeigt hiermit mit
der Bitte um zahlreiche Beibehaltung erge-
benst an.
L. Büchschuß,
a d. Weißerß Nr. 22.

Darlehne auf Gold, Silber.

Sparcassenbücher u.
Reichhausscheine; Breitengasse Nr. 2, 3 Nr.
(früher Landhausstr. 20.)

Blumenkörbchen

Altmarkt
Nr. 7.
Spacanthen, Maiblumen, Tulpen, Camellen,
Palmyrweige, Bouquets und Kränze empfiehlt
billigst **J. Rölke,** Altmarkt
Nr. 7.

Reinen Franzbranntwine

mit und ohne Salz, und natürliche aroma-
tische **Bischoff-Essenz,**

bittere
aus frischen italienischen Früchten in ganzen
bis zur 1. 2. 3. Fl. empfiehlt die

Colonialwaaren u. Cigarrenhandl.

Oswald Seifert,

Nr. 4. Landhausstraße Nr. 4.

Dresdner Börse, am 29. December.

Staatspapiere u. Aktien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
v. 1830 30/0	92	Kronen pr. Stück	9. 3r/2	l. S.	79 1/2
kleinere 30/0	92	Pr. Frd'or à 5 Thlr.		2 M.	—
v. 1855 30/0	87 3/4	Agio pr. St.	13 1/2	3 M.	—
v. 1847, 52, 55	100 3/8	And. ausl. Frd'or à 5	9	Wien pr. 150 fl.	67 1/2
u. 58 40/0	100 3/8	Thl. Agio pr. St.	—	im 20fl.-F.	3 M.
v. 1852, 55 u. 58	100 3/8	R. russ. halbe Imper.	5.13 1/4	Sociale Industrie-Papiere.	
40/0	100 3/8	à 5 Th. pr. St.	—	Soc. Br. A. 225-223 1/2	b.u.Br.
S. S. Eisenb.-Act.	100 3/8	Ducat. à 3 Thlr. Agio	40/8	Eisenb.-Bieract.	74 1/2
40/0	100 3/8	pr. St.	68 3/8	Dgl. Priorit.	101 100
S. R. Landrentenbr.	92	Deftr. Bntn. 68 3/8-1/4	68 3/8	Feldsch. B.A.	74 1/2
3 1/2 0/0	92	Wechsel.	—	Dgl. Priorit.	—
Dergl. Kleinere	93 1/2	Amstrd. pr. 250 fl.	141 3/4	Med. B.-Act.	80-79
R. P. Staatsant.	99 3/4	St. fl.	—	S. Dampf.-Act.	—
50/0	104 1/2	Berlin pr. 100	100	R. Eßn. Champ. Act.	120 118
R. R. Deftr. National-	48 1/2	Thl. Pr. St.	—	S. Champ. Act.	90 89
anleihe 50/0	48 1/2	Brem. pr. 100	108 3/8	S. Glasb.-Act.	—
2. Dr. C. D. X.	224	Fr. à 5 Thl.	—	Dr. Feuer Act. I. Em.	205
3. Bitt. Act. Litt. A.	24	Fr. a. M. pr. fl.	56 5/10	Dergl. II Em.	205
Leipz. Credit-Act.	58 1/4	100 fl. i. S. B.	—	Thode'sche P.-Act.	100 1/2
Alb. B. A. (Stamm)	43	Hamb. pr. 300	150 1/8	Dergl. Prior.	100
Dgl. Prior. (1 Serie)	101	M. Deo.	—	Hönlcher Stein-Act.	99
		London pr. 1	—	Margarethenhütt.-A.	90
		2 M.	—		
		3 M.	—		
			6.17 1/2		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Weiß rein leinene Taschentücher
in guter Qualität und schöner Rasenbleiche, in 1/4 bis 1/2 à Stk. 24—30 Rgr.
empfiehlt in großer Auswahl **M. L. Modes**, Altmarkt, Eing. d. Seestr. rechts.

W. F. Seeger's Neustadt, Casernenstraße Nr. 13a. empfiehlt
Rum, à Cim. 18—80, à Kan. 8—40 Rgr.
Arac, à : 32—70 à : 15—35
Cognac, à : 40—80 à : 18—40

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibjahn-Arzt Sr. R. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Avertissement

für Herren Kleidermacher-Gehülften und Lehrlinge.
Mehrere Wünsche nachzukommen, eröffne ich einen Coursus in der Zeichenlehre und Zuschneidekunst nach einem leicht faßlichen und durchaus praktischen von mir selbst verfaßten System.

Die Gewerbe-Freiheit

steht nun in nächster Zeit zu erwarten und es dürfte daher für jeden jungen Mann von besonderem Interesse sein, sich darauf vorzubereiten und die ihm hier gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Bezügliche Anmeldungen werden recht bald erbeten, um die Unterrichtsstunden nach Wunsch einzutheilen und die Bedingungen einzusehen.

J. W. Weilbrenner, Schneidermeister,
Schöffergasse Nr. 1, 3. Et.

Königl. Hoftheater.

Sonntag den 30. Decbr.:
Wilhelm Tell.

Große Oper in 4 Acten von J. Rossini.
Unter Mitwirkung der Herren: Feiny, Schloß, Mitterwurzer, Hahnemann, Eichberger, Schnorr v. Carolsfeld, Bohrer, Rudolph, der Damen Jauner Krall, Krebs, Michaleff, Weber.
Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Montag, den 31. Dec.: Die rotbe Koppe. Komische Oper in 2 Acten von Dittersdorf.

Zweites Theater. Im Altstadt.
(Gewandhaus)

Sonntag, den 30. Decbr.

Meines Onkels Schlafrock. Poffe in 5 Abtheilungen von C. A. Görner.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag den 31. Dec. Vorrechte Gastvorstellung der Isarthaler Nationalfänger Josef und Franziska Penz. Der Weibhemmische Kindermord. Hierauf: Drei Jahre nach dem letzten Fenster'n.

Leipzig, den 29. December.

Staatsp. v. 55		Braunschweig	
30/0	87 1/2	Leipziger	137
von 1847 40/0	100 3/8	Weimarsche	—
von 1852 40/0	100 3/8	Wiener n. B.	68 1/2
Schlef. Eisenbact.	—	Wechsel:	—
40/0	101 1/2	Amsterdam	—
Landrentenbr.	—	Augsburg	—
3 1/2	92 1/4	Bremen	—
Eisenb.-Actien:	—	Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	41 1/2	Hamburg	—
Leipziger-Dresd.	223	London	—
Edbau-Rittau	24	Paris	—
Magdeb.-Leipz.	95 1/2	Wien n. B.	—
Thüringische	—	Louisb'or	9 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Kust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	58		

Berlin den 29. December.

St. Schuld.		Berl. Stadt	
Scheine	86	101	—
Neue Anleihe	99 1/4	Verpacher	127 1/2
Nationalanl.	49 3/4	Breslau-Freib.	—
Prämienanl.	115	Schweidn. alt	—
R. Pr. Anl.	104	Stlin-Rind.	110
Deftr. Metallig	41 1/2	Cosel-Oberb.	80
Deftr. 54r. Loose	59	Magd. Wittb.	—
Deftr. 6r. Loose	48	Rainz Edg.	97 1/2
Deftr. n. Anl.	85 1/4	Mecklenburg	—
R. poin Schag-oblig.	80	Korb. Frd. B.	40 1/2
Actien: Braunsch.	—	Oberschlesisch	126 1/2
Bankactien	—	Deftr. franz.	126
Darmstädter	70	Rheinische	79
Deffauer	10 3/4	Thüringer	97
Geraer	70	Disc. Comm.	—
Gothaer	—	Anh.	—
Thüringer	40 1/4	Pr. Bankacth	—
Weimarsche	71	Deftr. Banknot.	68 3/8
Deffauer Cred.	7 1/2	Wechselcourse:	—
Senfer	20	Amsterd. R. S.	41 1/2
Leipziger	58 3/4	Hamb. R. S.	50 1/2
Oesterreich.	51 3/4	London 3 M.	17 1/4
Eisenb.-Act: Ber-	—	Paris 2 M.	78 1/4
lin-Anhalt	109 1/2	Wien 2 M.	67 1/4
		Frankf. a. M.	56, 20

Wien, 29. December.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 73,70.
Metalliques 50/0 61,50. Actien: Bankactien 721. — Actien der Creditbank 158,60. — Wechselcourse: Augsburg 123,60 B. London 144,16 B. R. L. Münzducate 6,81.

Berliner Productenbörse, den 29. Decbr. Weizen loco 74—86 S. — Roggen loco 50 1/2 S. Dec.-Jan. 50 1/2 S., Frühjahr 50 1/4 S. 200 gel. — Spiritus loco 20 1/2 S. Dec.-Jan. 20 1/2 S., Frühj. 20 1/2 S., 20000 gel. — Rübsi loco 11 1/2 S., Dec.-Jan. 11 1/2 S. Frühjahr 11 1/2 S., flau. — Gerste loco 42—48 S. — Hafer loco 26—29 S., Dec.-Jan. 27 1/2 S., Frühjahr 27 1/4 S.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Frn. G. Wettengel in Ebersbach. Ein Sohn: Frn. Fr. Fleischinger auf dem Rittergute Schönau. Frn. Rector E. Schiefer in Strehla a. d. Elbe. Frn. A. Döhner in Chemnitz.

Verlobt: Fr. A. Kürzel a. Jünstetten mit Fr. S. Etoc in Leipzig. Fr. Fr. Kleinig in Eidersdorf mit Fr. P. Engelmann in Leipzig. Fr. Th. Schirmer in Röda mit Fr. P. Brade in Döwig. Fr. Lehrer Reich in Glauchau mit Fr. B. Müller in Froburg. Fr. B. Quersel in Sangerhausen mit Fr. P. Hofmann in Strehla a. d. Elbe. Fr. A. Schweinzig in Wangen mit Fr. J. Hentschel das. Fr. G. Krause in Zwettau mit Fr. M. Waltherr. Fr. Kaufm. B. Jungmann in Kürbitz b. Altenburg mit Fr. A. Müller in Schneidberg.

Gestorben: Fr. A. Goldschmidt in Rainz. Frau J. verw. Pälz geb. Meiche gen. Kibrecht in Leipzig. Frau A. verw. Lauthner in Chemnitz. Frau Chr. Schreiter geb. Fischer in Eiterlein. Fr. Fr. Bauer in Burgzen. Frau W. Glasen geb. Döhling in Glauchau.

Lindesches Bad.
CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Duverture zu Stradella von Glotow.
 Brautzug aus Lohengrin von Wagner.
 Die Schwärmerischen, Walzer v. Mannsfeldt.
 Hochzeitmarsch von Mendelssohn.
 Duverture zu Egmont von Beethoven.
 Fahnenweihe aus der Belagerung v. Corinth von Rossini.
 Die Humoristiker, Walzer von Lanner.
 Harmonie-Ball-Quadrille v. Hünerfürst.

Duverture zu Rosamunde v. Frz. Schubert.
 Cavatine a. Anna Bolena von Donizetti.
 Iris-Walzer von Strauß.
 Polka romantique von Eisoldt.
 Immortellen, Potpourri von Herfurth.
 Ständchen von Schubert.
 's Schwarzblatt', Walzer von Fahrbach.
 Venetianer Galopp von Strauß.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Bergkeller.

Auf vielseitiges Verlangen
 Heute Sonntag
Großes National-Gesang- & Zither-Concert
 von der rühmlichst bekannten echten Tyroler Sängergesellschaft Joseph Pitzinger aus dem Pustertale im brillanten Costüm.

Gruß an Sachsen, Quintett.
 Das Tyroler Weib, Solo mit Jodl.
 Jägerlobn, Quartett mit Jodl.
 Carneval von Venedig, Zithervortrag.
 Schweizer Heimweh, Quartett mit Jodl.
 Der Frühling, Solo mit Jodl.
 Der Bua am Samsberg, Quartett mit Jodl.
 Steierisches Uhrspiel, Zithervortrag.

Lust und Freude-Polka, Quartett.
 Die Freud' auf der Alm, Solo mit Chor.
 Nicht im Herbst die Lerche fort, Solo.
 Nachwalzer ohne Text, Quartett.
 Das Tyroler Gebirg', Quartett mit Jodl.
 Der althaiersche Hausknecht, komisch.
 Frühlingstraum-Walzer, Zither-Solovortrag.
 Radeky-Marschlied.

Anfang präcis 4 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée à Person 2½ Ngr.

Heute Sonntag
In der Säch.-Böhm. Bahnhof-Restauration
Abend-Concert von der beliebten Tyroler Sängergesellschaft Pitzinger.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse Entrée à Person 2½ Ngr.

Morgen Montag zum Sylvester-Abend
Im Saale zur Stillen Musik
National-Concert

von der rühmlichst bekannten Sängergesellschaft Joseph Pitzinger.
 Anfang 8 Uhr.

Apollo-Salon (Feldschlösschen).

Heute Sonntag den 30. Decbr

CONCERT v. Musikehor des Hrn. Musikdir. Kirsten
 unter Leitung des Hrn. Musikdir. Köhler.

Duverture zu Preciosa von Weber.
 Arie aus Zaccaria von Marliani.
 Krönungs-Walzer von Lanner.
 Mein Engel, Lied von Esser.
 Duverture zu Titus von Mozart.
 Finale aus Gutenberg von Fuchs.
 Wiener Punch-Lieder, Walzer von Strauß.
 Priester-Marsch aus Athalia v. Mendelssohn.
 Jagd-Duverture von Schneider.
 Quartett aus Martha von Glotow.
 Flumara-Lieder, Walzer von Gungl.

Apollo-Quadrille von Kirsten.
 Duverture zu Lesko von Auber.
 Finale aus Oberon von Weber.
 Satanella-Polka von Contradi.
 Eine Sommernacht in Dänemark, Galopp v. Lumbye.
 Der Operngucker, Potpourri von Diethel.
 Pas de Trois aus Tell von Rossini.
 Nachtsalter, Walzer von Strauß.
 Breslauer Marsch von Faust.

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Französische Gummischuhe

für Herren 1 Tblr. 5 Ngr.; Damen 25 Ngr. und Kinder 18 und 20 Ngr. empfiehlt
Friedrich Dittmar, Josephinengasse Nr. 18.

Von Beziehungen diesjährigen Junges und Ernte sind eingetroffen:

Sardinen à l'huile von vorzüglicher Güte, in ¼, ½ und 1-Dosen, à 40, 22½ und 12½ Ngr.

Französische Pflaumen
 in ausgezeichnete Frucht, genannt:

- 1) Imperial fleurs 40 St. auf das Pfd., à 12½ Ngr.
- 2) Imperial, 45 St. auf das Pfd. 10 Ngr.
- 3) Choix, 60 " " " 54 " "
- 4) Rame superieure, 80 St. auf das Pfd. 42 Ngr.

Superfeine Compots:

- 1) Ananas-Erdbeeren, à Glas 18½ Ngr.
- 2) Pfirsich " " 17½ " "
- 3) Aprikosen " " 16 " "
- 4) Kirschen " " 15 " "
- 5) Reine claudes " " 15 " "
- 6) Gemischtes " " 15 " "

Schönste Smirnaer Tafelfeigen, à Pfd. 8 Ngr.
 Schöne do. do. " 7½ "

- Beste ital. Brünellen " 10 "
 " " Maronen " 5 "
 " Mandeln in Schalen " 15 "
 " Malaga-Trauben-Rosinen " 10 "
 " ital. Lamperts-Rüsse " 8 "
 " russ. Zuckerschoten " 28 "

Reinen in indischen Zucker gesottenen Himbeer-saft, à Pfd. 8 Ngr. in ¼, ½ und 1-Flaschen.

Feinstes Preiselbeeren-Compot, à Pfd. 44 Pf.
 " Pflaumenmuß sehr schön süß 24 "

Derselbe in 9-Pfd.-Fäßchen, à Faß 18 Ngr.
 Neues Magdeburger Sauerkraut von vorzüglicher Güte, à Pfd. 13 Pf. und allerhand Fischwaaren empfiehlt

die Colonialw., Delicatessen- und Weinhandlung von
Julius Dümler,
 Alaungasse Nr. 3, n. d. B. Pl.

Um zu räumen mit einigen 2-3jährigen
Grog- u. Punschessenzen,
 als von Ananas, Apfelsinen, Himbeer, Wein u. s. w. verkauft solche zum

Calculations-Preis

die Spirit- u. Liqueurfabrik von

Dswald Seifert,
 Nr. 4. Landhausstraße Nr. 4.

Oedenburger Ausbruch

empfehlen als passendes Weihnachtsgeschenk, um damit zu räumen, à Fl 15 Ngr, bei Entnahme von 6 Fl. eine halbe Fl. und bei 12 Fl. 1 Fl. Rabatt. Auf Verlangen wird der Wein in's Haus gesendet: Schillerstraße Nr. 4, 2. Et. **E. J. Hoppe.**

Schlittschuhe

für Herren, Damen und Kinder in jeder Größe empfiehlt billigt

Robert Schlechter,
 Scheffelgasse Nr. 15.

Mitte Bauengasse
Nr. 7. 2 Et.
Unvergleichlicher hält sich allen werthen Kunden mit seinem **bedeutend vergrößerten Lager selbstgefertigter Contobücher**, bei bekannter solider Bedienung, bestens empfohlen. Achtungsvoll
Im Hause des Herrn Hofflempner Dietrich
Contobücher.
Emil Klink, Buchbinder.

London Porter,

Barclay, Perkins et Co.

Heute und morgen vom Faß empfiehlt die Restauration von
August Berger, Hauptstraße.

Kunstaussstellung von London.

Das große und kunstvolle Linienkriegsschiff mit 120 Kanonen ist täglich dem geehrten Publikum zur Schau aufgestellt auf der Prählschen Terrasse. Eintrittspreis 3 Ngr., Kinder 1 Ngr. — Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr. Ergebenst

St. Pavlovits & Th. Lindner.

Julius Dümler's Weinhandlung.

Alaungasse No. 3, n. d. Bautz. Platz.

Großes Lager vorzüglicher Weine in guter Auswahl.

- Neue Messinaer Citronen,
- = = Apfelsinen,
- = Istrianer große Haselnüsse,
- = Ital. Maronen,
- = Malaga-Traubenrosinen,
- = Knackmandeln,
- = Smyrn. große Tafelfeigen,
- = Russ. Zuckerschoten,
- = Sardines à huile

empfehlte in erster Qualität zu billigem Preise

Oscar Feilgenhauer,

Ecke der Pragerstraße.

Im großen Saale des „Hotel de Bologne.“

Sonntag, den 30. December

Außerordentliche optische Darstellung riesenhaft vergrößerter Photographien im herrlichsten Lichtglanze, gezeichnet auf einer weißen-reflectirenden Fläche über 600 Quadratfuß groß, von G. Reisser.

Entrée. Nobel-Sitz 15 Ngr. II. Platz 10 Ngr.

Billets sind am Tage beim Portier im Hotel und Abends an der Kasse zu haben. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

- Alten ff. Jamaica-Rum,
- = f. Westind. Rum,
- = echten Cognac,
- = Arac de Goa und de Batavia

empfehlte billigt

Oscar Feilgenhauer,

Ecke der Pragerstraße.

So eben traf wieder ein:
Wallerstein, Tanz-Album für 1861. Preis Thlr. 1.

Vorräthig in der Kunst- und Musikalienhandlung von

C. A. Klemm,

(Augustusstrasse Nr. 3.)

Gesuch.

Sollte eine auf der Pragerstraße, oder Seestraße, auch an der Bürgerwiese, oder Dohnalschen Gasse wohnende Familie in der Lage sein, von ihrem größeren Quartier an einen jungen Beamten, der seine eignen Meubel hat, ein Zimmer nebst Schlafcabinet, womöglich im höchsten Parterre, abgeben zu können, so wird gebeten, gefällige Notiz davon unter der Adresse **W. B.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Ein junger Mann, gut empfohlen, sucht als **Radfahrer** Beschäftigung; schießt sich auch in jede andere Arbeit. Rosenweg Nr. 25 Souterrain.

Eine **Leihbibliothek** zu kaufen gesucht. Adr. i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, gedienter **Cavallerist**, sich in Alles schickend, sucht eine ausdauernde Arbeit. Große Schießgasse Nr. 16, 5 Treppen.

f. Arac de Goa, die Flasche zu 30, 25, 20, 15 Ngr.

f. Jamaica-Rum, die Flasche zu 30, 25, 20, 15 Ngr.

Westindischen Rum, die Flasche zu 12, 10, 8 Ngr.

Grog und Punsch-Essenz,
Schwarze und grüne Thee's empfiehlt
Carl Friedrich Almer,
am Freiburger Platz.

Eine Dame, welche nach vorzüglicher Methode Clavierunterricht erteilt, sucht noch einige Schülerinnen. Geneigte Adressen beliebe man unter Chiffre P. P. in der Expedition dies. Blattes gefälligst niederzulegen.

Ein vorzügliches

Pianino

zu vermieten: Reinhardtstraße 1, links.

Zu verkaufen sind: Secretaire, Sopha's, Stühle, Näh-, Wasch u. a. Tische, Schränke, Kommoden u. m. a. Sachen: Bahngasse Nr. 23.

Wird das jetzt Mode und Sitte, daß eine Schankwirths-frau des Nachts mit einem Mann auf dem Schlitten spazieren fährt, zu Hause kommt und ihrem Mann Maulschellen giebt — wie das am vergangenen Sonntage der Fall in Neustadt war.

Mehrere Gäste.

Hierzu eine belletristische Sonntags-Beilage und eine literarische Beilage der Buchhandlung von Th. C. Ernst am Ende.